

Coxaldrüse. Es war aber vollständig unmöglich, die Zugehörigkeit der Tiere zu eruieren.

Daß das Säckchen mit den Endsäckchen an der Coxaldrüse bei andern Arachniden, z. B. Opilioniden und an den Antennen- und Schalendrüsens bei Crustaceen, das gewöhnlich als Cölomsäckchen aufgefaßt wird (Faussek, Vejdovský) homolog ist, geht aus seiner ganzen Organisation und Beziehung, zu den übrigen Drüsenteilen ohne weiteres hervor. Viel schwieriger läßt sich die Frage entscheiden, inwieweit sich an der Ausbildung des Drüsenschlauches das Ectoderm und die mesodermalen Elemente beteiligt haben. Es scheint mir von großem Interesse zu sein, daß am 1. Gangfuße, wo die Coxaldrüse ausmündet, keine Cruraldrüsen entwickelt sind. Eine jede Coxa der drei letzten Fußpaare ist je mit einem Paar von einfachen, sackartigen Cruraldrüsen, welche durch einfache, sackartige Einstülpungen der Hypodermis zustande kommen, versehen. Dagegen mündet in der unmittelbaren Nachbarschaft der Ausmündung der Coxaldrüse an der ersten Coxa die hintere Munddrüse, welche ich Pedaldrüse nenne, nach außen. Im ganzen also ist die ursprüngliche, segmentale Anordnung von Drüsen beim *Holothyrus* in eklatanter Weise erhalten, wie bei keiner bisher bekannten Acaride. Da auch die Pedaldrüse, wie die Cruraldrüsen ohne Zweifel ectodermaler Natur ist, da ferner an den vorderen Teilen des Haupt- und Nebenastes, sowie am Ausführgang der Coxaldrüse sich keine anders gebauten Bestandteile unterscheiden lassen, und da schließlich die Zellen der Coxaldrüse in jungen Stadien sehr denen der Cruraldrüsen ähneln, neige ich zu der Vermutung, daß der größere Teil der Coxaldrüse vom Ectoderm stammt. Allerdings, die definitive Entscheidung kann nur die Ontogenese bringen. Für unsre Ansicht sprechen analoge Verhältnisse bei Crustaceen (Waite, Butschinsky, Vejdovský), dagegen die Beobachtungen an Arachniden von Lebedinsky und Brauer, welcher letzterer vom Skorpion sagt, daß »mit großer Wahrscheinlichkeit eine Beteiligung des Ectoderms an der Anlage dieses Organs nicht anzunehmen ist«.

4. Über eine kürzlich entdeckte Hydrachnide (*Polyxo placophora* R. Monti n. g. n. sp.; *Hydrovolzia halacaroides* Sig Thor n. g. n. sp.).

Von Rina Monti, Privatdozentin in Pavia.

(Mit 2 Tafeln¹.)

eingeg. 21. März 1905.

In den Verhandlungen des »Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere« vom 26. Januar 1905², habe ich eine, mit 14 Figuren illustrierte Beschreibung über eine interessante von mir *Polyxo placophora* genannte neue Gattung, bzw. neue Art, von Hydrachniden mitgeteilt. Unmittelbar nachher erschien in dem »Zoologischen Anzeiger« vom 14. Februar 1905³ ein von 7 Figuren begleiteter Auf-

¹ Die Tafeln wurden dem Zool. Anz. von der Verfasserin freundlichst zur Verfügung gestellt.

² Rina Monti, Genere e specie nuovi di idrachnide. »Rendiconti R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere«, Ser. II. Vol. XXXVIII. Fasc. 3. 26 Gennaio 1905.

³ Sig Thor, Eine interessante neue Milbengattung aus der schweizerischen Sammlung des Herrn D. W. Volz. Zool. Anz. Bd. XXVIII. Nr. 14/15. 14. Februar 1905.

satz von Sig Thor, der ebenfalls eine zu einer neuen Gattung gehörige neue Art beschreibt, die mit der meinigen fast identisch ist. Die Beschreibung von Thor ist auf Grund eines einzigen ♀ Exemplares vorgenommen, und die neue Gattung wurde vom Verfasser *Hydrovolxia* genannt. Da aber meine Mitteilung früher in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erschien, so muß ich die Benennung *Polyxo* der neuen Gattung beibehalten. Ich bin aber sehr erfreut, daß, fast gleichzeitig und von mir unabhängig, ein anderer so hervorragender Beobachter wie Sig Thor dieselbe hochinteressante Gattung aufgefunden hat, welche somit der Wissenschaft definitiv erworben bleibt.

Ich gebe hier die von mir in den zitierten Verhandlungen vom 26 Januar 1905 veröffentlichte Beschreibung genau wieder, und lasse einige Bemerkungen über die Abweichungen meiner Beschreibung von der Thorschen folgen. Aus dieser Vergleichung werden die Hauptmerkmale der neuen Gattung schärfer hervortreten, und wird mit aller Wahrscheinlichkeit bewiesen, daß Thor und ich zwei verschiedene Arten derselben Gattung entdeckt haben.

Ich will gleich bemerken, daß mein Beobachtungsmaterial von mir selbst in vorigem Sommer in den kalten Quellen des Anzascatales (Ossola, Prov. Novara) reichlich gesammelt wurde; ich habe meine Beobachtungen an zahlreichen ♀ u. ♂ lebenden Individuen angestellt.

Polyxo n. g.

Körper ovoid, niedergedrückt. Haut liniert. Seitenaugen verschmolzen, merklich weit von der Medianlinie des Körpers. Medianauge fehlt. Panzerbildungen chagriniert. Dorsalplatten: die vordere mit Augen versehen. Bauchplatten: die hinter dem Geschlechtsfeld liegende mit Analöffnung versehen. Drüsenhöfe mit 2 Schutzplättchen umrandet. Maxillarorgan helmförmig, mit langem Mundkegel versehen. Mandibeln mit 2 Gliedern, mit durchsichtigem Fortsatz bzw. gezahntem krallenförmigen Endglied. Maxillarpalpen ungefähr einem Drittel des Körpers gleich: 1. Glied sehr kurz, vorletztes Glied breiter am Distalrande, mit zwei kurzen Dornen und einer langen Borste auf der Beugeseite; mit Tasthaarauf der Streckseite; Endglied frei, mit mehreren stumpfen Zähnchen. Epimeren in 4 Gruppen verteilt: die hinteren sehr weit von der Mittellinie des Körpers und an der Oberseite sichtbar hervorspringend. Beine: die vier vorderen nach hinten, und die vier hinteren nach vorn gebogen, stark, kürzer als der Körper und kürzer beim ♀ als beim ♂, mit Dornen und gefiederten Borsten; am Ende des letzten Gliedes, Fußkrallen mit Fortsatz, Dornen, glatten und flaumähnlichen Borsten. Schwimmhaare. Geschlechtsfeld in der weichen Haut, in der Höhe des 3. Epimerenpaares, mit chagrinierten, borstentragenden Klappen, trapezoidisch beim ♀, elliptisch beim ♂.

♂ kleiner als das ♀.

*

*

*

Wie schon oben bemerkt, wurden die Charaktere dieser neuen Gattung von mir auf Grund von wiederholten Beobachtungen an zahlreichen Exemplaren festgestellt, und meine Beschreibung stimmt fast genau mit der von Thor angegebenen überein. Beide Formen, d. h. meine *Polyxo* und die Thorsche *Hydrovolxia*, gehören also ohne Zweifel

derselben Gattung an, welche den Namen *Polyxo* erhalten soll. Beide Entdecker, Thor und ich, haben die äußere Ähnlichkeit der neuen sonderbaren Gattung mit der Familie Halacharidae in den Vordergrund gestellt, doch gebührt Sig Thor das Verdienst erkannt und gezeigt zu haben, daß die neue Gattung von den andern bekannten eine weit entfernte Stellung einnimmt, und somit eine neue Familie, die Hydrovolziidae Thor, darstellt.

Ich bin darüber mit Thor ganz einig und gebe sehr gern zu, daß die Priorität des Familiennames Herrn Thor zukommt. Nun halte ich es nicht für ganz unnütz, die kleinen Abweichungen in der Beschreibung der Gattungsmerkmale zu besprechen.

Nach meinen Untersuchungen besitzen die Palpen nicht einen »selten einfachen Bau mit äußerst wenigen Haaren (Thor)«, sondern sie zeigen immer drei gefiederte dorsale Borsten am 2. Gliede, und zwei am dritten. Außerdem stimmt die Tatsache nicht, daß »das 4. Glied außer einem dorsalen Haar auf der inneren Seite einen kurzen Chitinstift und auf der Beugeseite ein längeres Haar (Thor)« trägt, vielmehr besitzt dasselbe außer dem dorsalen Tasthaar, noch 2 Dornen auf der inneren Seite und eine lange Borste in der Mitte der Beugeseite. Überdies endet das letzte Glied nicht »mit vier langen, kaum gebogenen, eng zusammenliegenden Klauen (Thor)«, sondern mit mehreren geraden, stumpfen Zähnchen. Es gibt noch Abweichungen an den Beinen, die ich stark (und nicht schwach) gefunden habe — immer mit Schwimmhaaren (die Thor nicht findet) —, endlich habe ich Vorhandensein (und nicht Abwesenheit) von Genitalnäpfen bemerkt.

Sind unsre Beobachtungen genau, so dürften die oben angegebenen abweichenden Charaktere bei der Hydrovolzien-Familie nicht mehr als Gattungs-, sondern nur als Artcharaktere betrachtet werden; dies alles natürlich in der Voraussetzung, daß das einzige von Thor so vortrefflich studierte ♀ Exemplar in allen Teilen gut erhalten gewesen sei.

Polyxo placophora n. sp.

♀ Körperlänge 900—960, Körperbreite 650—700 μ . Farbe bei den Deckenplatten, Capitulum, Epimeren bzw. Geschlechtsfeld korallenrot, manchmal in orangegelb übergehend; Haut, Maxillarkrallen, Palpen und Beine zitronengelb; Augen, Palpen- und Beinenden karminrot gefleckt. Körpermitte lang ovoid, stark plattgedrückt. Haut deutlich liniert: die Linierung schmiegt sich den Rändern der Chitinplatten an (Fig. 1).

Deckplatten der Rückenseite chagriniert und wie folgt angeordnet:

a) Eine breite Vorderplatte, 250 μ lang, welche die Stirngegend konkavrandig begrenzt und die Augen trägt; auf beiden Seiten abgerundet, so daß nur ein schmaler Hautstreifen frei bleibt; hinten endet sie mit schwachem, nach vorn gebogenem Rande; dieselbe ist mit zwei Seitenborsten an den Augen versehen und in der Mitte mit einigen Papillen oder rundlichen Warzen, die längs des hinteren Randes zahlreicher, kleiner und stumpfer werden.

b) Hinter der vorderen Platte, von einem dünnen Hautleistchen getrennt, liegt eine zweite große Dorsalplatte, welche den übrigen Teil des Körpers fast vollständig bedeckt. Diese fast zwei Drittel der gan-

zen Körperlänge oder noch etwas darüber betragende Platte ist 315 bis 347 μ breit; vorn gerade, hinten abgerundet, längs der Seitentränder (vom vorderen Winkel aus) mit langen Borsten — je vier auf jeder Seite — versehen; 2 Höckergruppen längs der Mittellinie.

c) Seitlich an der Dorsalplatte, gleich hinter dem abgerundeten Winkel der großen Kopfplatte, gewahrt man 2 Lateralplatten; diese haben eine dreieckige Gestalt, mit einem kleinen, vorderen, schiefen Schenkel, 98—100 μ lang, einem größeren, vorderen, hinteren, äußeren, 184—220 μ lang, der gegen eine mit einer langen Borste versehene Drüsenöffnung endet. Diese eingebuchtete Öffnung ist außerdem hinten durch eine sehr kleine Platte geschützt.

d) Folgen nebeneinander längs des Körperandes noch drei weitere Drüsenöffnungen, jede umhüllt von 2 Plättchen, einem vorderen und einem hinteren, das erste mit einer Borste versehen.

e) Endlich, noch immer auf der Rückenseite, hinter den Lateralplatten, sieht man 2 Chitinleistchen, das erste kurz, 85 μ , das zweite zweimal so lang.

Die Deckplatten der Bauchseite (Fig. 2) sind ebenso chagriniert und in folgender Weise angeordnet:

a) Eine große Platte hinter dem Geschlechtsfelde (von welchem sie durch ein dünnes Hautleistchen getrennt wird) und mit einer nach hinten gerichteten, 171 μ breiten Basis. An dem vorderen Ende dieser 166 μ langen Platte liegt die runde Analöffnung.

b) Gleich hinter dieser Platte, durch ein kurzes Hautleistchen getrennt, folgt eine 2. Bauchplatte, größer als die erste, mit geradem Vorderrande, hinten gebogen, 255 μ breit, 208 μ lang.

c) In der Hautoberfläche, zwischen den Bauchplatten bzw. zwischen Geschlechtsfeld und den dritten und vierten Epimeren liegen, linear nebeneinander verteilt, 4 Drüsenöffnungen, umgeben von je 2 Plättchen, von denen das obere mit Borsten versehen ist. Die Plättchen sind fast alle gleich groß, nur das obere der zweiten Drüsenöffnung ist bedeutend größer (Fig. 3).

Seitenaugen in ein einziges, 49 μ breites, verschmolzen, Pigment karminrot, Linsen deutlich erkennbar, eine vordere und eine kleinere seitlich. Die in der Kopfplatte liegenden Augen sind sehr weit von der Medianlinie des Körpers, ungefähr 154 μ , gerückt.

Maxillarorgan helmförmig, von den Epimeren durch eine Hautleiste getrennt, Capitulum ungefähr 258 μ lang; dasselbe endet hinten mit geradem oder schwach konvexem Rande; vorn an der Palpeninsertion ist es ausgebuchtet. Der Mundkegel springt stark aus dem Stirnrande vor. Die Mandibeln bestehen aus 2 Gliedern. Das Grundglied ist sehr lang, schwach gebogen, mit einem merklichen Fortsatze oder durchsichtigen Häutchen am Distalende; Endkralle stark, gebogen und am Rande gezähnt. Am Grunde der Mandibeln liegen sehr deutlich bemerkbare Luftsäcke (Fig. 4).

Maxillarpalpen chagriniert, 332 μ lang, also etwas länger wie ein Drittel des Körpers; die Glieder messen:

1. 9, 2. 73, 3. 86, 4. 120, 5. 44 μ .

Das erste sehr kurze Glied liegt z. T. im Capitulum, erreicht nur die halbe Länge des 1. Gliedes der 1. Beine; das 2. Glied trägt auf der

Streckseite drei lange, gefiederte Borsten; das dritte nur zwei; das vorletzte, unten enge und oben breite Glied trägt am Distalende ein langes und feines Tasthaar, unten auf der inneren Seite zwei kurze Dornen, einen nahe am Grunde des letzten Gliedes und einen unten; außerdem eine sehr lange, in der Mitte des Gliedes eingewachsene Borste. Letztes Glied kegelförmig, endigt mit mehreren kleinen, stumpfen, pinienförmig gruppierten Zähnen (Fig. 5—6).

Epimeren chagriniert, in 4 Gruppen geteilt (Fig. 2); die zwei 1. Epimeren springen nicht aus dem Stirnrande vor, sind aber seitlich gerückt, so daß in der Mitte ein breites, kelchförmiges Camerostoma, in dem das Capitulum liegt, Platz findet. Die Vorderecken der 1. Epimeren haben höchstens einen Abstand von $149\ \mu$; jede der ersten 2 Epimerengruppen besteht aus den ersten und zweiten naheliegenden, aber scharf begrenzten Epimeren, die zusammen eine dreieckige Gestalt umschließen, mit einer $252\ \mu$ breiten, gegen den äußeren Körpertrand gelegenen Basis, mit einer Maximalhöhe von $255\ \mu$. Diese beiden Epimeren zeigen an der vorderen Ecke 1 Borste; das 1. Epimer zeigt eine 2. Borste am vorderen Seitenrande; das 2. Epimer noch drei solche längs dem hinteren Lateralrande.

Die beiden hinteren Epimerengruppen, von den vorderen durch eine breite Hautleiste getrennt, besitzen eine rhombische Gestalt, sie nehmen das mittlere Drittel des Körpers ein, etwas nach den Körperseiten hingerrückt, so daß ein Teil derselben auch von der Rückseite aus sichtbar wird. Die dritten Epimeren sind $164\ \mu$ breit, die vierten $138\ \mu$; beide Gruppen sind höchstens $302\ \mu$ voneinander entfernt. Eine Borste am äußeren Rande des 3. Epimers, eine andere am inneren, und eine am hinteren Rand; eine einzige Borste am inneren Rande des 4. Epimers.

Beine chagriniert mit folgenden Längen:

1. 536, 2. 536, 3. 630, 4. 687 μ ,

sind also kürzer wie der Körper, dafür sehr stark. Die zwei vorderen Paare sind gebogen und nach vorn gerichtet. Das 1. Glied jedes Beines ist sehr kurz, das zweite fast immer gekrümmt. Die Glieder des 1. und 2. Beinpaars sind etwas stärker (höchstens $73\ \mu$ in dem 1. und 2. Gliede) als in dem 3. und 4. Beinpaare.

Sämtliche Glieder sind mit starken stumpfen Dornen bzw. mit gefiederten, mehr oder weniger langen Borsten geziert. Bei den zwei vorderen Beinpaaren liegen die Dornen hauptsächlich längs des Streckrandes jedes Gliedes, und die gefiederten Borsten längs dem Beugerande oder am Distalende der Glieder. Im 3. und 4. Beinpaare liegen die Dornen hauptsächlich längs dem Beugerande der Glieder, und die gefiederten Borsten am Streckrande oder am Distalende. Ein langes Schwimmhaar am Distalende des 3. u. 5. Gliedes des 1. und 2. Beinpaars und am 3., 4. und 5. Glied des 3. und 4. Beinpaars. Die Endglieder der Beine sind mit Krallen, Dornen, gefiederten und nicht gefiederten Borsten ausgerüstet. Die Krallen zeigen einen breiten, polsterförmigen Basalteil und einen sehr deutlichen Fortsatz. Bei den ersten 2 Beinpaaren fehlen beim ♀ die gefiederten Borsten an den Endgliedern, sie besitzen nur lange, glatte Borsten und außerdem noch zwei starke Dornen; bei den ersten Beinpaaren liegen die Dornen hauptsächlich längs des Streckrandes jedes Gliedes, und die gefiederten

Borsten längs dem Beugerand oder am Distalende der Glieder. Beim 3. und 4. Beinpaare liegen die Dornen hauptsächlich längs dem Beugerand der Glieder und die gefiederten Borsten am Streckenrand oder am Distalende. Ein langes Schwimmlhaar befindet sich am Distalende des 3. und 5. Gliedes des 1. und 2. Beinpaares, und am 3., 4. und 5. Glied des 3. und 4. Beinpaares (Fig. 11). Die Endglieder der Beine sind mit Krallen, Dornen, gefiederten und nicht gefiederten Borsten ausgerüstet. Die Krallen zeigen eine breite, polsterförmige Basis und einen sehr deutlichen Fortsatz. In den ersten 2 Beinpaaren fehlen beim ♀ die gefiederten Borsten, an den Endgliedern besitzen sie nur lange, glatte Borsten und außerdem zwei starke Dornen am 1. Beinpaar, bzw. ein einziger am zweiten. Die Endglieder des 3. und 4. Beinpaares zeigen nicht nur Krallen, Dornen und zwei lange, glatte Borsten, sondern auch noch zahlreiche reichlich gefiederte flaumähnliche Borsten (Fig. 9—10).

Geschlechtsfeld (Fig. 12) in der Mitte der weichen Haut, in der Höhe des 3. Epimerenpaares, gleich oberhalb der Ventralanalplatte, von welcher es durch ein Hautleistchen getrennt wird. Feld trapezoid $117\ \mu$ lang, mit chitinösen, dicken und glatten Klappen gegen den äußeren Rand; diese letzteren sind ziemlich konkav und ohne Haare; jede Klappe trägt oben zwei starke Borsten, bzw. drei unten. Alle von mir beobachteten ♀ besitzen geschlossene Klappen, durch welche vier gleichgroße Näpfe hindurchscheinen. Nymphen habe ich keine gefunden.

Einige ♀ enthalten kleine, wahrscheinlich unreife Eier mit einem Durchmesser von nur $56\ \mu$, ♂ von gleicher Farbe wie das ♀, aber kleiner, $750\text{—}800\ \mu$ lang, $560\text{—}600\ \mu$ breit; die Hautleisten zwischen den verschiedenen chitinösen Bildungen sind reduziert (Fig. 13). Das ♂ weicht vom ♀ bloß bezüglich der Länge des Maxillarorgans ($226\ \mu$) und der Maxillarpalpen ($248\ \mu$) ab, die also kürzer sind als beim ♀.

Die Längenmaße der Beine sind folgende:

1. 630, 2. 630, 3. 662, 4. $756\ \mu$,

sie sind also länger als die Beine des ♀, das 4. Beinpaar fast ebenso lang wie der Körper; außerdem zeigt das ♂ an den Endgliedern des 1. und 2. Beinpaares neben den Krallen glatte Borsten und Dornen (zwei in dem 1. Beinpaare und eines in dem zweiten), auch noch zwei starke gefiederte Borsten (Fig. 7 u. 8); die übrigen Glieder der Beine sind sämtlich ganz gleich wie beim ♀ geschmückt und besitzen dieselbe Dicke. Das Geschlechtsfeld ellipsoidisch (Fig. 14), die kleine Symmetrieachse desselben $63\ \mu$ lang; die große Achse $81\ \mu$. Platten mit drei starken Borsten oben und zwei unten versehen; durch die Klappen, die ich immer geschlossen fand, scheinen vier kleine, gleich dicke Näpfe hindurch.

Habitat: Im Anzascatal bei Ceppomorelli (Prov. Novara) in den Quellen des rechten Anzaufers.

Diese Art *Polyxo placophora* R. Monti ♀ weicht ab von der *P. (Hydrovolzia) halacaroides* Thor ♀ in bezug auf Farbe, auf die Form der vorderen Rückenplatte, auf das Vorhandensein von Borsten und kleinen Höckern auch auf der großen hinteren Rückenplatte, und auf die Anwesenheit von zwei leistenförmigen Plättchen auf der Rückenseite. Es fehlen auf der Bauchseite die Drüsenöffnungen mit den dazugehörigen Plättchen zwischen den zweiten und den dritten Epimeren.

Es finden sich dagegen Näpfe und nur 3 Borsten am hinteren Teil jeder Geschlechtsklappe. Außerdem ist, wie schon oben bei der Gattungscharakterisierung bemerkt wurde, noch folgendes hervorzuheben: die verschiedene Palpenbewaffnung, die starken Beine, das Vorhandensein von Schwimmhaaren, die etwas verschiedene Bewaffnung am Beinende.

Tafelerklärung.

(Sämtliche Figuren wurden mit einem Mikroskop der Firma Koritska mittels der Apáthyschen Camera lucida gezeichnet.)

- Fig. 1. *Polyxo placophora* n. sp. ♀. (Ob. 2, Oc. 3 mit geschlossenem Rohre), Rückenseite. In den natürlichen Farben des lebenden Tieres. Die verschiedenen Rückendeckplatten sind deutlich zu sehen.
- Fig. 2. *Polyxo placophora* n. sp. ♀. Bauchseite. Man sieht deutlich die Bauchdeckplatten, die Epimeren und die geschlossenen Geschlechtsklappen.
- Fig. 3. Zwei kleine Platten, die eine eingebuchtete Drüsenöffnung umhüllen. Die größere Platte trägt eine Borste. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 4. Zweigliedrige Mandibeln, das Grundglied trägt oben ein durchsichtiges, gut entwickeltes Häntchen; die Endkralle ist stark und gesegelt. (Ob. 5, Oc. 3, g. R.)
- Fig. 5. Capitulum und Palpen auf der Beugeseite. Das vorletzte Palpenglied zeigt in der Mitte eine lange und starke Borste und vorn zwei stumpfe Dornen. Das letzte Glied endet mit einer pinienförmigen Gruppe von Zähnchen. (Ob. 5, Oc. 3, g. R.)
- Fig. 6. Palpus auf der Streckseite. Das vorletzte Glied trägt am distalen Ende ein dünnes Tasthaar, das 2. und 3. Glied sind dagegen mit gefiederten Borsten ausgerüstet. (Ob. 5, Oc. 3, g. R.)
- Fig. 7. Endglieder des 1. Beinpaares beim ♂. Krallen mit Fortsatz, zwei große Dornen, lange glatte und zwei gefiederte Borsten. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 8. Endglieder des 2. Beinpaares beim ♂. Die Bewaffnung ganz identisch mit der des 1. Beinpaares; dieselbe weicht bloß durch das Vorhandensein eines einzigen starken Dornes ab. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 9. Endglied des 3. Beinpaares. Krallen mit Fortsatz, zwei lange glatte und zahlreiche, reichlich gefiederte, flaumähnliche Borsten. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 10. Endglied des 4. Beinpaares, wenig abweichend von dem vorigen. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 11. 3. Glied des 3. Beinpaares, mit starken kurzen Dornen, gefiederten Borsten und einigen langen Schwimmhaaren verziert. (Imm. $\frac{1}{16}$, Oc. 6, Comp., g. R.)
- Fig. 12. Geschlechtsfeld des ♀, mit zwei chagrinierten Geschlechtsklappen, starke Borste und 4 Genitalnäpfen. (Ob. 5, Oc. 3, g. R.)
- Fig. 13. ♂ auf der Bauchseite. (Ob. 2, Oc. 3, g. R.)
- Fig. 14. Geschlechtsfeld des ♂ mit chagrinierten Geschlechtsklappen, starken Borsten und 4 Näpfen. (Ob. 8, Oc. 3, g. R.)

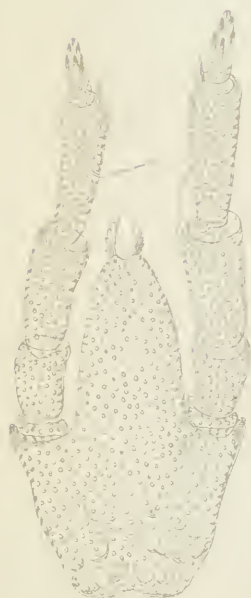
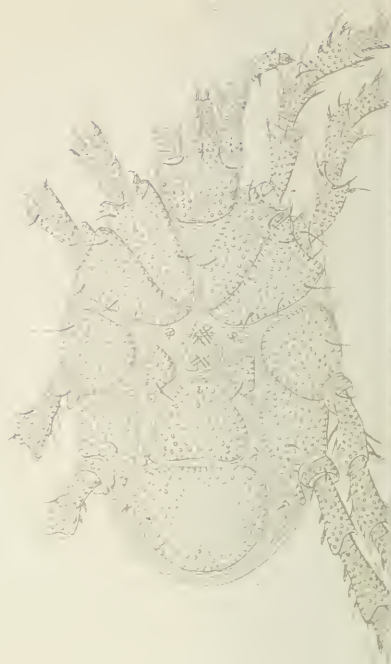
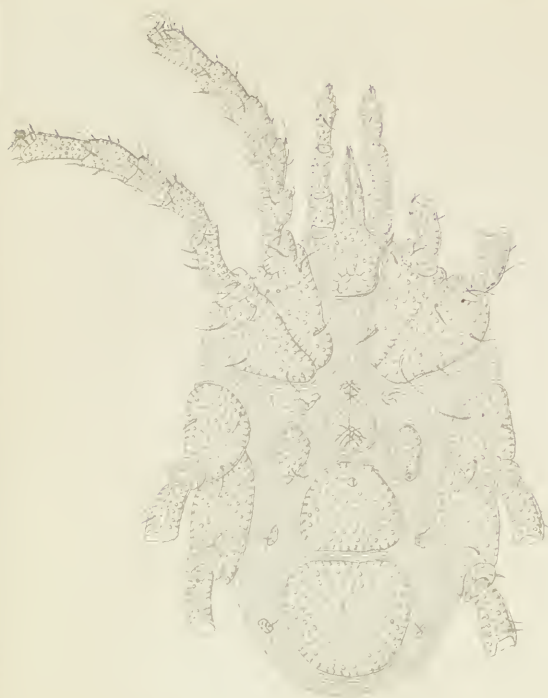
II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Kurse für Meeresforschung in Bergen.

Die Direktion von »Bergens Museum Institut für Meereskunde« teilt mit, daß die Kurse in der Meeresforschung, die dreimal in Bergen gehalten worden, und die von Fachgenossen und Studenten aus verschiedenen Ländern gut besucht waren, von diesem Jahre ab als eine feste Institution von Bergens Museum übernommen worden sind, und daß sie in der Zukunft nach einem in der Hauptsache unveränderten Plan, wie früher in den Universitätsferien (August—September) wiederholt werden. In den Laboratorien des Instituts sind Spezialschüler auch außerhalb der eigentlichen Kursuszeit willkommen. Der Plan für den im Jahre 1905 abzuhaltenden Kursus ist im Anzeigenteil (Umschlag dieser Nummer) enthalten.

1







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Monti Rina

Artikel/Article: [Über eine kürzlich entdeckte Hydrachnide \(Polyxoplacophora R. Monti n. g. n. sp.; Hydrovolzia halacaroides Sig Thor n. g. n. sp.\). 832-838](#)